

# Kaufhaus fürs kleine Budget

STADTGESPRÄCH

## Nachhaltig

In Kulmbach denkt man in Kreisläufen. Einfach weg-schmeißen – das ist schon seit Jahren nicht mehr in. Die Begründer der KuKatz haben's vorgemacht und mit ihrer „Tauschzentrale“ für Kinderkleidung manches Familienbudget geschont. Die Integra, ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Träger, betreibt – ebenfalls seit vielen Jahren – die Wiederverwertung ge-



Katrin Geyer

brauchter Möbel und bietet im Nebeneffekt Menschen, die sich schwer tun auf dem Arbeitsmarkt, eine Beschäftigungsmöglichkeit. Das Angebot der Jugendwerkstatt für Haushaltsauflösungen und das neue Engagement von Kirche und Diakonie für einen Sozialladen sind weitere Puzzlesteinchen im Bild einer Region, die auf Nachhaltigkeit setzt. Dass es allerdings auch in Kulmbach immer Menschen gibt, die in solchen Beschäftigungs-Projekten unterkommen (müssen) und immer mehr solche, die dringend darauf angewiesen sind, sich dort zu versorgen, weil das Geld zu mehr nicht reicht – das sollte doch zu denken geben.

**SOZIAL-PROJEKT** Kirchengemeinde und Diakonie richten im Gemeindehaus in der Goethestraße einen „Ladentreff“ ein. Der soll nicht nur Verkaufsstelle für Gebrauchtwaren sein, sondern auch zum Treffpunkt werden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **KATRIN GEYER**

**Kulmbach** – Emil, Stefan und Sven schleppen Möbel. Schränke, Tische, Regale, alles gebraucht, ausgeräumt aus Geschäftsräumen. Ausgedient aber haben die Möbel nicht. Sie werden weiterverkauft an Menschen mit schmalen Budget.

Das Konzept, in der Jugendwerkstatt der Geschwister-Gummi-Stiftung entwickelt, funktioniert seit geraumer Zeit. Junge Leute, die sich bisher schwer getan haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, übernehmen Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen, entsorgen, was nicht mehr verwertbar ist – und verkaufen alles andere in einem Gebrauchtwarenmarkt.

### Landesweit 60 Projekte

Der stand bisher in Melkendorf. Mittlerweile ist das außergewöhnliche Unternehmen umgezogen in die Negeleinstraße 27. Während in Melkendorf neben Möbeln auch Haushaltwaren und allerlei Kleinkram verkauft wurden, beschränkt sich das Angebot nun ausschließlich auf Möbel.

Haushaltwaren, Spielsachen, Elektro-Kleingeräte, Kleinmöbel oder Geschirr werden ab Juni im neuen „Ladentreff“ verkauft,

den die evangelische Kirchengemeinde St. Petri in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk derzeit einrichtet. Der Ladentreff geht auf eine landesweite Initiative der evangelischen Landeskirche und der Diakonie zurück. Unter dem Kürzel „f.i.t.“ werden dabei insgesamt 60 Projekte finanziert, von denen Alleinerziehende, Jugendliche, ältere Menschen oder Migranten profitieren. Dafür investieren die Initiatoren insgesamt drei Millionen Euro.

### Ehrenamtliche packen an

„Wir wollen das Projekt auch dazu nutzen, unser Gemeindehaus in der Goethestraße wieder zu beleben“, sagt Dekan Zinck. Dort soll der neue Laden entstehen – und sich, wenn alles läuft wie geplant, auch zum Treffpunkt für die Menschen entwickeln, die in der Umgebung leben. Betreut wird der Laden von einem Team von Ehrenamtlichen, das bereits dabei ist, Einrichtung und Ausstattung zu planen. Gespendete Waren für den Ladentreff, der jedem offensteht, der sich mit kleinem Budget mit gebrauchten, aber funktionstüchtigen Waren eindecken will, werden jetzt schon angenommen: In der Negeleinstraße 27 in Kulmbach, Telefon 09221/804345.



Emil Hakimi, Stefan Wusowski und Sven Schede (von links) bei der Auflösung eines Geschäftslokals. Die Möbel werden weiterverkauft – an Menschen mit knappem Budget.

Foto: Katrin Geyer